

Männern und diesen Schuhen? Aus irgendeinem Grund mochten viele diese Art Schuhe. Musste irgendein cooles Image sein, dem sie nacheiferten.

Vorsichtig blies sie über die Oberfläche des Kaffees. Befeuchtete erwartungsvoll ihre Lippen. Hob die Tasse, nahm einen Schluck. Die französische Röstung breitete sich in ihrem Mund aus. Sie schluckte. Spürte, wie die Spannung in ihrem Nacken nachließ.

Es war nicht zu ändern.

Geh da jetzt raus und erledige es.

Krista nahm noch einen zweiten Schluck und stellte die Tasse dann ab. Mit der Pistole in der Rechten ging sie zur Schiebetür. Entsperrte sie, schob sie auf. Trat auf die Terrasse und stellte sich ihm. Der Dreckskerl rührte sich nicht, sondern starrte sie weiterhin nur an. Zwischen ihnen lagen etwa neun Meter.

Er fragte: »Was wollen Sie von mir?«

Grundgütiger, Welch eine Frage. Wenn du das nicht weißt, wie kannst du dich dann einen Agenten schimpfen? Was für ein Spiel treibst du?

»Sie töten«, antwortete sie.

Er nickte. Die einzige Bewegung, die er bisher gemacht hatte. Nachdenklich.

In diesem Moment hörte sie zum ersten Mal den Berg. Vogelgezwitscher. Das Singen der Zikaden in Erwartung des heißen Tages. Von unten aus dem Kessel der Stadt drang das Morgengebet zu ihr hoch, ein leises Summen. Sie roch die Pflanzen, den Kampfer, den Duft des Sommers.

In dieser Zeit und an diesem Ort redeten sie. Ohne Ergebnis. Abgehackte Sätze, eine Sprache der Unterschiede. Bis es nichts mehr zu sagen gab.

»Du kannst es zuerst mit Reden probieren«, hatte Mace ihr erklärt. »Manchmal funktioniert es. Meistens allerdings nicht. Meistens muss man irgendwann handeln.«

Hast recht, Papa, dachte sie, während sie Mkhulu Gumede zuhörte, wie er versuchte, sich herauszureden.

Sah, wie er aufstand. Wie er die Waffe an seinen Oberschenkel drückte. Der lange Lauf, der Schalldämpfer. Nie die Nachbarn stören. Sie hob ihre Pistole und richtete sie auf ihn.

»Es geht nicht nur um Tami«, sagte sie. »Wissen Sie, was man mit Lavinia gemacht hat?«

Sie hörte bloß halb zu, als er wieder über Titus, den Gangster, redete, über die Bandenkriege in den Cape Flats, über den illegalen Handel mit Seeohren, das Eintreffen der Chinesen. Hörte ihn und hörte ihn nicht.

Beobachtete, wie er einen Schritt auf sie zutrat. Wie er sie bat, die Waffe zu senken. »Bitte. Bitte nehmen Sie die runter.« Irgendwie herablassend.

Sie hielt die Pistole weiterhin ungerührt hoch. Er blieb stehen.

»In einer gefährlichen Situation«, hatte Mace gesagt, »musst du zuerst handeln. Stell dir folgende Szene vor: Du bist in einer Konfrontation mit einem Gegner. Ihr steht da, beide habt ihr Knarren. Er ist der Eindringling. Dem Gesetz nach darfst du mit derselben Waffengewalt antworten. Also, was machst du? Du kannst warten, bis er auf dich schießt. Das kannst du. Kannst ein braves Mädchen sein und dich ans Gesetz halten. Dann konterst du, zeigst ihm, wo's langgeht. Falls er dich nicht sowieso bereits getötet hat, weil er als Erster dran war. Oder du knallst ihn gleich ab. Ich, ich

persönlich würde ihn gleich abknallen. Und mir später Gedanken über das Gesetz machen.«

Mace Bishops Prinzipien. Mace schätzte es schon immer, die Dinge auf seine Art und Weise zu regeln – zumindest wenn es sich nicht vermeiden ließ.

*»Treten Sie einen Schritt zurück«, sagte sie.
»Hinsetzen.«*

Oder was? Oder du hältst dich an Maces Rat?

Mkhulu Gumede rührte sich nicht von der Stelle. Sie sah nur, wie sich die Finger um seine Waffe spannten, als er seinen Arm hob.